

- tik der politischen Ökonomie“, das im Jahre 1859 erschien. Später ging es aber verloren.
- 4 Staatliches Zentralarchiv für Geschichte der ESSR, Grundbestand 402, Liste 9, Aufbewahrungseinheit 560.
 - 5 A. В. Уроева: Книга, живущая в веках, Москва 1972. — Siehe auch „Вопросы истории КПСС“, Nr. 3, 1972.
 - 6 MEW, Bd. 33, S. 477.
 - 7 S. Issakov: Esimesed vastukajad K. Marksi „Kapitalile“ Eestis. In: Eesti Kommunist, Nr. 7, 1973, lk. 66.
 - 8 Revalsche Zeitung, 1. Juli 1868.
 - 9 Ebenda.
 - 10 An der Tätigkeit der Gesellschaft „Palme“ beteiligten sich auch die in der Hauptstadt lebenden Arbeiter und Intellektuellen, die sich in der estnischen Abteilung der Gesellschaft vereinigt hatten.
 - 11 Minna Lehmann-Gorbunowa stammte aus Livland, wo sie auch ihre Jugendjahre verbrachte. Ihr Vater, Karl Lehmann, beendete in den 30er Jahren die medizinische Fakultät der Tartuer Universität.
 - 12 К. Маркс, Ф. Энгельс и революционная Россия, Москва 1967, S. 410/411.
 - 13 Wie aus den Katalogen der Tartuer Universitätsbibliothek zu ersehen ist, wurde auch da die Zahl der marxistischen Werke ergänzt. Diese Tatsache ist offensichtlich damit zu erklären, daß die hiesigen Universitätszensoren die Werke der Klassiker vor allem als wissenschaftliche Abhandlungen bewerteten.
 - 14 W. I. Lenin: Über Streiks. In: Werke, Bd. 4, S. 311.
 - 15 1905. a. revolutsiooni päevilt, Tallinn 1931, lk. 56.
 - 16 S. Stempowski: Pamiętniki (1870–1914), Wrocław 1953, S. 107.
 - 17 Ebenda, S. 111–113.
 - 18 Rahva Lõbuleht, 1900, Nr. 8 (lk. 474–479); Nr. 9 (lk. 540–542); Nr. 10 (lk. 604–606).
 - 19 Siehe „Kommunist“, Heft 3, Moskau 1983.

Larissa Miskewitsch

Die russische Ausgabe des „Kapitals“ von Karl Marx

Die Geschichte der ersten russischen Ausgabe des „Kapitals“ von Karl Marx ist unverzichtbarer Bestandteil der Geschichte seiner Herausgabe und Verbreitung. Die russische Übersetzung des „Kapitals“, die die erste Übersetzung einer Arbeit von Marx in eine Fremdsprache war, spielte sowohl bei der Verbreitung der Ideen des Marxismus in Rußland, bei der Herausbildung der ruhmreichen Plejaden russischer Marxisten, als auch bei der Herausbildung der marxistischen Theorie selbst eine große Rolle. Die russische Übersetzung des „Kapitals“, die keine autorisierte Ausgabe war, übte zugleich großen Einfluß auf die Struktur der zweiten deutschen Ausgabe aus, denn Marx, der Fragen der russischen Übersetzer beantwortete, präzierte damit eine Reihe von Formulierungen in den folgenden deutschen Ausgaben. Dank der russischen Übersetzung studierte Marx das politische und wissenschaftliche Leben Rußlands, erachtete er es als notwendig, die russische Sprache zu erlernen, um die russische ökonomische Literatur im Original lesen zu können. Er kam zu dem Schluß, daß es notwendig ist, „russisches Material“ in den folgenden Bänden des „Kapitals“ zu verarbeiten.

Die 1. deutsche Auflage des ersten Bandes des „Kapitals“ erschien bekanntlich in einer Auflage von 1000 Exemplaren. Marx selbst schickte zwei Exemplare nach Rußland — an M. A. Bakunin und A. A. Serno-Solowjewitsch. Aber es ist bekannt, daß bereits im Herbst 1867 (und wir wissen, daß das „Kapital“ im September erschien) die russischen Gelehrten Marx' neues Werk studierten. Zu den ersten Lesern des „Kapitals“ kann man die Naturwissenschaftler K. A. Timirjasew und P. A. Iljenkow, die Ökonomen W. P. Besobrasow, N. I. Sieber, W. I. Pokrowski, die Publizisten G. S. Jelisseejew und A. K. Scheller, die Soziologen M. M. Kowalewski und N. K. Michailowski und viele andere zählen. Die einen interessierten sich für das „Kapital“, weil ihnen der Name Marx schon aus früherer Tätigkeit bekannt war, die anderen suchten hier Antwort auf die Fragen nach den Entwicklungswegen Rußlands. In den Zeitschriften gibt es eine Reihe von Artikeln, deren Verfasser sich auf Marx' Ideen stützen und aus einzelnen Kapiteln zitieren oder diese manchmal interpretieren. Bereits 1869 schrieb G. S. Jelisseejew, ein Publizist der Volkstümlerrichtung: „Ich erachte es für notwendig, meine Argumente unter den Schutz einer wissenschaftlichen Autorität zu stellen. Zu dieser

Autorität wähle ich den begabtesten und ehrlichsten der heutigen Politökonomen, Marx, der bekannt ist durch sein Werk: ‚Das Kapital‘, 1867.“¹ Die Hauptprobleme, die das Interesse der russischen Leser erweckten, waren die Lage der Arbeiterklasse, der Kampf um die Verkürzung des Arbeitstages, die Arbeitsteilung. Das Interesse für das „Kapital“ war in Rußland derart groß, und das Buch war so verbreitet, daß der Verleger Otto Meißner, der Marx den Vorschlag unterbreitete, eine zweite Auflage herauszubringen, weil die erste vergriffen war, es für erforderlich hielt, die Aktivität der Leser aus Rußland hervorzuheben.

Die Geschichte der Vorbereitung der russischen Übersetzung des „Kapitals“ ist sehr gut bekannt, damit befaßt sich eine umfangreiche Literatur. Deshalb seien nur die Hauptfakten genannt. Ein Jahr nach Erscheinen des ersten Bandes des „Kapitals“, im Oktober 1868, erhielt Marx von N. F. Danielson aus Petersburg die Nachricht von der Vorbereitung einer russischen Übersetzung, die ihn außerordentlich erfreute. Die Übersetzung war organisiert worden von einem Zirkel der demokratischen Rasnotschiznjugend, der 1867 entstanden war. Die Mitglieder des Zirkels studierten die europäische sozialistische Literatur, interessierten sich für die Entwicklung der Arbeiterbewegung und der demokratischen Bewegung im Ausland, kannten zahlreiche Werke von Marx. Die Übersetzung des „Kapitals“ ins Russische übernahm ein leidenschaftlicher Revolutionär, der Gelehrte German Lopatin, der sich nach der Organisierung des gelungenen Fluchtversuches von P. L. Lawrow aus der Verbannung im Sommer 1870 in London niederließ, wo er mit Marx und seiner Familie Bekanntschaft schloß. Schon die zweite Begegnung zwischen Lopatin und Marx dauerte nach Marx' Worten „von 10 o'clock bis abends 12“². Im Laufe dieser Begegnung wurde auch Marx' Einverständnis erreicht, daß die Übersetzung des „Kapitals“ ins Russische Lopatin vornehmen wird.

In den Gesprächen mit Lopatin als dem Übersetzer gelangte Marx zu dem Schluß, daß es notwendig ist, das erste Kapitel zu überarbeiten, es mit dem Anhang zu vereinigen, und er versprach, diese Arbeit für die russische Übersetzung auszuführen. Das gelang ihm nicht, diese Überarbeitung erfolgte bekanntlich erst für die zweite deutsche Auflage. Lopatin, der die Übersetzung sehr genaunahm, erörterte mit Marx einzelne Stellen, die seiner Meinung nach einer Präzisierung bedurften. Bekanntlich nahm Marx im Ergebnis dieser Diskussionen einige Präzisierungen im Text des „Kapitals“ vor, die er später bei der Vorbereitung der zweiten deutschen und der französischen Ausgabe verwandte. Aus Lopatins Erinnerungen weiß man, daß er sich hinsichtlich der Übersetzung einzelner komplizierter Stellen, der Wahl der entsprechenden Terminologie, mit Marx beriet. Obwohl Marx damals erst am Anfang des Erlernens der russischen Sprache stand, konnten seine Ratschläge sehr von Nutzen sein.

Lopatin konnte die Übersetzung nicht beenden, da er nach Rußland abreiste, um N. G. Tschernyschewski zu befreien. Die hohe Wertschätzung für Tschernyschewski, für seine wissenschaftlichen Verdienste durch Marx, spielte bei diesem Entschluß

nicht die letzte Rolle. Die Übersetzung des „Kapitals“ vollendete N. F. Danielson, der die bereits ausgearbeitete Terminologie beibehielt. Auf seine Bitte hin nahm Marx speziell für die russische Übersetzung einige Änderungen am Text vor, konnte das erste Kapitel jedoch nicht überarbeiten. Somit ist die erste russische Ausgabe des „Kapitals“ die einzige, die die Struktur der 1. deutschen Auflage wiedergibt.

Im März 1872 erschien der erste Band des „Kapitals“ in russischer Übersetzung in einer Auflage von 3000 Exemplaren. Marx, der von Danielson ein Exemplar des Buches erhalten hatte, schrieb: „Die Übersetzung ist meisterhaft.“³ Zu diesem Zeitpunkt beherrschte Marx die russische Sprache bereits so gut, daß er die Qualität der Übersetzung beurteilen konnte.

Das erste russische Buch, das Marx von Danielson erhielt, war die Arbeit „Положение рабочего класса в России“ von W. W. Berwi-Flerowski. Es ist charakteristisch, daß Danielson dabei schrieb: „Ich schicke Ihnen dieses Buch in der Hoffnung, daß es Ihnen notwendiges Material für die folgenden Teile Ihres klassischen Werkes ‚Das Kapital‘ liefert.“⁴ Dieses Buch brachte Marx auch beim Erlernen der russischen Sprache voran. Es ist bezeichnend, daß selbst die Thematik des ihm zugegangenen Buches, das Interesse für das „Kapital“ in Rußland, Marx entflammte, und er beschloß, die ökonomische Entwicklung Rußlands ausführlicher zu studieren. Seine älteste Tochter Jenny schrieb am 30. Oktober 1869 an Louis Kugelmann, daß dieses Buch zur rechten Zeit erschien, sehr wichtig ist und Marx beabsichtige, im zweiten Band des „Kapitals“ die darin enthaltenen Fakten zu veröffentlichen.⁵ Das ist wohl die erste Überlieferung von Marx' Absicht, bei der Vorbereitung der folgenden Bände des „Kapitals“ diese durch neues Material zu bereichern. Wenn der erste Band des „Kapitals“ in seiner ursprünglichen Form, sozusagen im allerletzten Moment, im Endstadium der Vorbereitung des Manuskripts für den Druck, durch Einfügung neuen, reichen historischen Materials bedeutend erweitert worden war, so entsteht bei Marx nunmehr der Wunsch, historisches Material solcher Art auch in die folgenden Bände aufzunehmen. Aber jetzt hatte er auch die Absicht, Beispiele nicht nur aus dem ökonomischen Leben Englands, sondern auch Rußlands und der USA zu verwenden.

Das Buch von Berwi-Flerowski, das Marx studierte, ist uns überliefert, und danach kann man beurteilen, wie rasch Marx sich die ihm früher unbekannte Sprache aneignete. Die ersten Seiten des Buches sind voller Notizen von Marx — hier gibt es auch Übersetzungen russischer Wörter ins Deutsche, die Suche nach dem Infinitiv der Verben, dem Nominativ der Substantive. Parallel zum Buch von Berwi-Flerowski benutzte Marx als Lehrbuch für die russische Sprache auch A. I. Herzens Buch „Тюрьма и ссылка“, das Engels bereits Mitte der fünfziger Jahre studierte und in dem auf fünf Seiten von ihm geschriebene Übersetzungen russischer Wörter erhalten sind. Marx fügte auf diesen Seiten neue Wörter hinzu, verwandte Engels' Notizen und las unter Nutzung derselben Methode das Buch durch. Auf der letzten Seite steht seine Bemerkung: „Finished 9 January 1870“. Und am 10. Februar 1870 hatte Marx bereits die er-

sten 150 Seiten des Buches über die Lage der Arbeiterklasse in Rußland gelesen. Er teilte das Engels mit und wertete das Buch sehr hoch, schrieb sich auf russisch die ihn interessierenden Stellen heraus. Er schätzte dieses Buch als das wichtigste von allen jenen ein, die nach dem Buch „Lage der arbeitenden Klasse in England“ von Engels erschienen waren.⁶ In einem Brief vom 24. März 1870 an die russische Sektion der I. Internationale, in dem er seine Zustimmung gab, ihr Vertreter im Generalrat der IAA zu sein, schrieb Marx, solche Arbeiten wie Flerowskis Buch „machen Rußland wahrhaft Ehre“⁷. Marx' Bemerkungen in diesem Buch wie auch seine Notizen, die mit dem Erlernen der russischen Sprache zusammenhingen, widerspiegeln sein Interesse an konkreten Fakten über die Lage der Bauern und der Handwerker, der ökonomischen und der Familienbeziehungen in Rußland.

Man kann nur staunen, wie schnell Marx die Sprache beherrschte. Für den Rest seines Lebens liest Marx eine große Menge russischer Literatur zu den verschiedensten Wissensgebieten. Seine Kenntnis der russischen Sprache ist von unwahrscheinlich hohem Niveau. Die Erfahrungen der Arbeit mit den russischen Büchern aus der persönlichen Bibliothek von Marx zeigen uns, daß er beim Lesen eines russischen Buches alle Druckfehler und Ungenauigkeiten im russischen Text bemerkte und korrigierte. Das ist so charakteristisch für seine Methode im Umgang mit dem Buch, daß das Fehlen solcherart Bemerkungen in einem Buch manchmal Zweifel aufkommen läßt, ob die Anstreichungen und Unterstreichungen von ihm stammen.

Die Herausgabe der russischen Übersetzung des „Kapitals“ rief in Rußland eine große Resonanz hervor, und auf Bitten von Marx schickte Danielson alle Äußerungen darüber nach London. Bereits am 23. Mai (4. Juni) 1872 schickte er eine Rezension zum „Kapital“ aus dem „Westnik Jewropy“, deren Verfasser der russische Ökonom I. I. Kaufman war. Auf Marx' Bitte hin schickte Danielson Marx bereits im Dezember desselben Jahres das Buch „Теория ценности и капитала Д. Рикардо в связи с позднейшими дополнениями и разъяснениями“ (Kiew 1871) von N. I. Sieber. Das uns überlieferte Buch von Sieber ist übersät mit Bemerkungen von Marx. Bereits im Januar 1873 schrieb Marx mit Befriedigung im Nachwort zur 2. Auflage des ersten Bandes des „Kapitals“: „Eine treffliche russische Übersetzung des ‚Kapital‘ erschien im Frühjahr 1872 in Petersburg. Die Auflage von 3000 Exemplaren ist jetzt schon beinahe vergriffen.“⁸ Auch weiter wertete er eine Reihe von Äußerungen zum „Kapital“ in Rußland aus, darunter solche von Kaufman und Sieber, man kann sie nicht alle aufzählen, sie sind in Band II/6 genannt, ich will nur unterstreichen, daß alle diese umfangreichen Zitate von Marx selbst ins Deutsche übersetzt worden sind. Diese positive Aufnahme des „Kapitals“ in Rußland verstärkte sein Interesse an diesem Land.

Marx verfolgte auch weiterhin die sich in Rußland entfaltende Polemik zum „Kapital“. Ende 1872 versprach Danielson Marx, eine „Kritik“ zum „Kapital“ zu schicken, die von „einem russischen Ökonomen“ verfaßt wurde.⁹ Am 12. Dezember 1872 ant-

wortete Marx: „Ich erwarte mit Spannung die mir versprochene Kritik (in Mskr.) wie alles Gedruckte, was Sie in dieser Linie besitzen.“¹⁰ Doch Shukowskis Artikel „Карл Маркс и его книга о капитале“, um den es sich handelt, wurde erst 1877 in der Zeitschrift „Westnik Jewropy“ gedruckt. Das war ein Impuls für die lebhafteste Polemik zum „Kapital“ in der russischen Presse, an der sich bedeutende Gelehrte und Publizisten jener Zeit beteiligten.

Unter den Teilnehmern an der Polemik war auch Sieber, der die Artikel „Несколько замечаний по поводу статьи г. Ю. Жуковсково ‚Карл Маркс и его книга о капитале‘“ und „Чичерин contra К. Маркс (Критика критики)“ verfaßte und Marx' Auffassungen verteidigte. Sieber begann bereits 1874 in der Zeitschrift „Znanije“ eine Reihe von Artikeln unter der Überschrift „Экономическая теория Маркса“ abzdrukken, um „die ökonomischen Ansichten des Verfassers der Theorie zu popularisieren und sie zu analysieren“¹¹. Marx studierte aufmerksam den ersten Artikel Siebers, den ihm Lawrow übergab, und machte daraus Auszüge. Offensichtlich kannten sich Marx und Sieber schon seit 1872. In einem Brief Siebers vom 31. Oktober (1872) an P. L. Lawrow heißt es: „Da die neue Ausgabe des Buches von Marx noch nicht fertig ist (es handelt sich offenbar um die 2. deutsche Auflage des ersten Bandes des ‚Kapitals‘. — L. M.), wäre es vielleicht besser, wenn er das für mich bestimmte Exemplar zu Ihnen nach Paris schickt, und ich komme, wenn Sie gestatten, im März oder im April, um es abzuholen und mich mit Ihnen darüber zu unterhalten? Podolinski ließ mich seine Meinung zu meinem Buch nur in allgemeinen Zügen wissen, ich möchte aber Einzelheiten erfahren. Sie würden mich dadurch sehr verpflichten. Wie fand er meine Theorie des Gebrauchswerts? der Durchschnittszeit und überhaupt von Durchschnittsgrößen bei der Anwendung auf ökonomische Erscheinungen? ... Übrigens“, so fuhr Sieber fort, „besitzt er einen so logischen Kopf, daß man hinfort weiß, womit er einverstanden ist, was er bemängelt.“ Am Schluß des Briefes gab Sieber seine Einschätzung der Theorie von Marx, und weil eine solche Einschätzung in seinen Artikeln keinen Niederschlag fand, sei hier ein Auszug gebracht: „... bei Marx überwiegt zu sehr das persönliche Element, Streit, Klatsch, Hader. Würde Marx weniger Schmähungen ausstoßen, ich bin überzeugt, seine Theorie des Profits würde schon jetzt von Hunderten Universitätskathedern herab verkündet werden, weil die Professoren andernfalls von den wie der lichte Tag klaren und logischen Folgen jener Theorie Ricardos abschwören müßten, die sie so viele Jahre als orthodoxe Lehre predigten. Aber der Hader gab ihnen einen guten Vorwand, dieses Buch zu ‚verschweigen‘ oder darauf mit allgemeinen Phrasen zu reagieren.“¹² Diese Äußerung ist höchst bemerkenswert für einen liberalen Professor.

Geschmeichelt durch eine positive Bemerkung über sich im Nachwort zur 2. Auflage des „Kapitals“ schickte auch I. I. Kaufman Marx seine Arbeiten, die den Problemen des Geldes, des Kredits und des Bankwesens gewidmet sind. Marx' abwertende Einschätzung dieser Werke ist hinreichend bekannt.¹³ Die uns überlieferten Bücher

mit Marx' Bemerkungen zeigen, wie sich diese Einschätzung herausbildete. In dem Buch „Теория колебания цен“ (Charkow 1867) von Kaufman sind Marx' Bemerkungen hauptsächlich im zweiten Kapitel enthalten, wo er sorgfältig den Standpunkt verschiedener Autoren zum Wert verfolgte und am Rand kommentierte. Er unterstrich Kaufmans Unverständnis der Begriffe „Gebrauchswert“ und „Tauschwert“, sein Unvermögen, Subjektives und Objektives in den ökonomischen Kategorien zu unterscheiden. In einer Anmerkung auf S. 116 des Buches formulierte Marx einen Grund für die Fehler Kaufmans: „For a Russian, it seems, the possibility of a man to command another man's working power — without exchange — ought to have been a most trivial fact.“

Doch die Hauptmasse des Materials über Rußland, das Marx studierte, bilden die Bücher zur ökonomischen Entwicklung Rußlands. Marx legte eine prachtvolle Kollektion russischer Bücher zu Problemen der ökonomischen Lage Rußlands, der Entwicklung des Kapitalismus in diesem Land, an. Die Bücher gelangten auf verschiedenen Wegen zu ihm: auf einige machten ihn seine ständigen russischen Briefpartner aufmerksam, in erster Linie der Übersetzer des „Kapitals“, Danielson, aber auch G. Lopatin, P. Lawrow u. a.; andere zogen selbst sein Augenmerk auf sich, und er bat, sie ihm zu schicken. In Marx' Bibliothek gibt es zahlreiche offizielle russische Materialien. Er studierte offizielle Berichte der Staatsbank aus verschiedenen Jahren, statistische Sammlungen des Verkehrsministeriums, Jahrbücher des Finanzministeriums und von Kreditinstituten, Sammelbände, die vom Ministerium für Staatsdomänen herausgegeben wurden, Arbeiten verschiedener Kommissionen, die sich mit der Lage in der Landwirtschaft Rußlands befaßten. Einige der uns überlieferten Ausgaben jener Zeit, wie z. B. „Доклад высочайше утверждённой комиссии для исследования нынешнего положения сельского хозяйства и сельской производительности в России“ (St.-Petersburg 1873) enthält Bemerkungen von Marx, die sein Interesse an der Lage der Bauernschaft in der Zeit nach der Reform widerspiegeln. Diese Bücher wurden Marx von Danielson geschickt, kamen aber aus irgendeinem Grunde nicht sofort an, und Marx, darüber beunruhigt, schrieb am 11. Februar 1875 an P. Lawrow: „Man hatte mir aus St. Petersburg ein ganzes Paket mit Büchern und offiziellen Publikationen geschickt, aber — es ist gestohlen worden, wahrscheinlich von der russischen Regierung. Unter anderem enthielt es die Berichte ‚Комиссия по сельскому хозяйству...‘ und ‚По податному вопросу‘, unbedingt notwendiges Material für das Kapitel des zweiten Bandes, in dem ich das Grundeigentum etc. in Rußland behandle.“¹⁴ Einige Jahre später, als er sich Auszüge aus dem Buch von D. M. Wallace: Russia, London 1877, machte, bemerkte Marx: „(Das Ganze, was hier citiert, publiziert 1873!) (Der Titel dieser blue books: Докладъ... 5 vols.)“¹⁵ Die in Marx' Brief erwähnten „Труды податной комиссии“ sind uns nicht überliefert, aber es sind umfangreiche Auszüge daraus erhalten, die im Marx-Engels-Archiv, Band XIII und XVI, veröffentlicht worden sind. Diese Materialien können in ihrer Gesamtheit

eine Vorstellung davon vermitteln, welches Material auch welchen Platz in den folgenden Bänden des „Kapitals“ erhalten sollte.

In Marx' Bibliothek sind zahlreiche Untersuchungen vorhanden, die einzelne Regionen Rußlands betreffen: die Gouvernements Moskau, Twer, Archangelsk, Tschernigow, Tambow, Ural und Don. Anhand dieser Bücher verfolgte er die Entwicklung der einzelnen Industriezweige Rußlands, besonders derjenigen, die die Entwicklung des Kapitalismus am deutlichsten zeigen. Er untersuchte die Entwicklung der Eisenbahn in Rußland, der Kustarindustrie und ihr Hinüberwachsen in eine kapitalistische Industrie. Von größtem Interesse sind unserer Auffassung nach die Bücher, die sich speziell mit Fragen der Entwicklung des Kapitalismus in Rußland befassen. Von diesen ist vor allem „Военно-статистический сборник. Вып. 4“ (St.-Petersburg 1871) zu nennen. Das uns überlieferte Buch ist buchstäblich übersät mit Bemerkungen von Marx: Tinte, roter, blauer, grüner Stift. Ihn interessierten alle Bereiche des Wirtschaftslebens Rußlands: Territorium, Bevölkerung, Zustand der Landwirtschaft, der Finanzen, der Kredite, des Geldumlaufs. Außerdem machte Marx ausführliche Auszüge aus diesem Buch, die in Band XVI des Marx-Engels-Archivs veröffentlicht werden. In W. P. Woronzows Buch „Судьбы капитализма в России“ (St.-Petersburg 1882) sind die Spuren von Marx' Arbeit auf fast allen Seiten sichtbar. Im Vorwort lenkte er die Aufmerksamkeit auf die Charakterisierung der Richtung in der russischen Publizistik, die vom Autor „Sozialisten Marxscher Schule“ genannt wurde. Der Autor selbst zählt sich zu den Anhängern von Marx. Marx merkte mit Interesse die Stellen im Buch an, wo Fakten gebracht werden, die von der Entwicklung des Kapitalismus Zeugnis ablegen, hob besonders die Charakterisierung der Lage der arbeitenden Klasse, ihres Kampfes heraus. Zugleich unterstrich Marx die Inkonsequenz der Auffassungen Woronzows, filterte seine Argumente zur „nationalen Methode der kapitalistischen Produktion“, zur besonderen Rolle der Dorfgemeinde und des Artels in Rußland als „Entwicklung der gesellschaftlichen Form der Arbeit auf Grundlage des Volkes“ heraus.

In diesem Zusammenhang sind auch Bemerkungen von Marx in Büchern von Interesse, die sich mit den Artels in Rußland befassen. In den Büchern „Артели в России“ (Jaroslawl 1881) von A. A. Issajew „Артели в древней и нынешней России“ von N. W. Kalatschow (St.-Petersburg 1864), „Сборник материалов об артелях в России“ (St.-Petersburg 1873–1875) untersuchte er die Definition des Begriffs Artels, den Charakter ihrer Tätigkeit und Organisation, merkte Angaben über das allmähliche Eindringen des Kapitals in die Artels an.

Es sei besonders betont, daß viele der oben genannten Bücher einige Jahre später von W. I. Lenin bei der Analyse der Entwicklung des Kapitalismus in Rußland benutzt wurden. Marx' Bemerkungen in den russischen Büchern waren dem jungen Lenin unbekannt, doch mitunter verblüfft die Ähnlichkeit der Charakterisierungen, die Wahl der gleichen Quellen. Praktisch der größte Teil der Quellen bis zum Jahre 1883,

die Lenin bei der Niederschrift des Buches „Die Entwicklung des Kapitalismus in Rußland“ verwandte, befand sich in Marx' Bibliothek. Das ist ohne Zweifel ein Beweis dafür, daß in der russischen Bibliothek von Marx wirklich die besten Bücher vorhanden waren.

Wohl wissend um das Interesse, das Marx Rußland entgegenbrachte, schickten ihm viele Autoren ihre Untersuchungen. So übergab Berwi-Flerowski über Danielson Marx eine Schilderung, wie er Material für sein Buch sammelte, das Marx so interessierte.¹⁶ Podolinski, Kablukow, Gorbunowa, Golowatschow schickten ihm Bücher und Artikel. Einige ihn interessierende Materialien erhielt er von Lawrow, zahlreiche Bücher bestellte er sich selbst. In seiner Bibliothek gibt es viele Bücher von Autoren, die er im Nachwort zur zweiten Auflage zitierte: neben Sieber und Kaufman besitzt er zahlreiche Arbeiten von W. I. Pokrowski, die der Beschreibung der ökonomischen Entwicklung des Gouvernements Twer gewidmet sind. Wir wissen nicht, wie sie zu Marx gelangten, man kann nur vermuten, daß der Verfasser selbst sie ihm geschickt hat. Danielson sandte Marx seine Arbeiten, die sich mit den Problemen der wirtschaftlichen Entwicklung Rußlands nach der Reform von 1861 befassen. In dem uns überlieferten Buch „Очерки нашего пореформенного общественного хозяйства“ findet sich eine Widmung: „Dem hochverehrten Lehrer. Der Autor“. Ich möchte in diesem Zusammenhang bemerken, daß Lenin dieses Buch ebenfalls als Quelle bei der Analyse der Entwicklung des Kapitalismus in Rußland benutzte. Doch die folgende Ausgabe des Buches unter demselben Titel unterzog Lenin 1893 einer scharfen Kritik und charakterisierte es als die ökonomische Grundlage der liberalen Volkstümlerrichtung. Zahlreich vertreten waren in der Bibliothek von Marx die Werke N. G. Tschernyschewskis.

Breiten Raum nehmen in Marx' Bibliothek Bücher ein, die sich mit Problemen der russischen Dorfgemeinde und der Landwirtschaft nach der Reform in Rußland befassen. Da er die russische Sprache beherrschte und selbst die russische Literatur lesen konnte, wandte sich Marx erneut den Materialien zu, die die Vorbereitung und die Durchführung der Reform von 1861 widerspiegeln, welche die Aufhebung der Leibeigenschaft bedeutete. Nach dem vierbändigen Buch „Крестьянское дело в царствование Александра II“ von A. I. Skrebizki, das anhand offizieller Quellen zusammengestellt wurde, studierte Marx die einzelnen Etappen der Vorbereitung der Bauernreform, analysierte die angegebenen Dokumente und arbeitete den widersprüchlichen, deutlich ausgeprägten Klassencharakter der Vorschläge der Adelskomitees heraus.

Auf Marx' Bitte hin schickte ihm Danielson 1873 eine Sammlung von Artikeln aus verschiedenen Zeitschriften, die eine Polemik zur Frage der Bauernbefreiung 1858 bis 1859 enthielten. Einige dieser Materialien, insbesondere die Artikel von N. G. Tschernyschewski, waren Marx bereits aus anderen Publikationen bekannt.

Marx studierte aufmerksam die Reform von 1861 und die ihr folgenden Finanz- und

Gerichtsreformen. Beim Lesen der russischen Bücher, z. B. „Десять лет реформ 1861 bis 1871“ von Golowatschow, „В захолустье у в столице“ von Skaldin (Jelenjew), „Русское землевладение и земледелие“ von Nerutschew, lenkte er sein Augenmerk auf den klassenmäßig orientierten Charakter der durchgeführten Reformen, die den Schutz der Interessen der besitzenden Klassen bezweckten, merkte sich die Stellen an, die die Verschlechterung der Lage der Bauern nach der Reform in Rußland charakterisieren, unterstrich besonders die Fakten, die von der Entwicklung kapitalistischer Verhältnisse in der russischen Landwirtschaft Zeugnis ablegten.

Besonderes Augenmerk lenkte Marx auf die Probleme des Dorfgemeindebesitzes in Rußland, die eine wichtige Rolle im gesellschaftlichen Leben des Landes spielten. Es ist bekannt, daß die Dorfgemeinde, der Dorfgemeindebesitz, von den Vertretern vieler Richtungen des gesellschaftlichen Denkens als Allheilmittel gegen den kapitalistischen Weg herausgestellt wurde. In Marx' Bibliothek gibt es Bücher zum damaligen Stand der russischen Dorfgemeinde und zu ihrer Geschichte, Untersuchungen russischer Autoren zur Dorfgemeinde und zur Entwicklung der Landwirtschaft in den westeuropäischen Ländern. Bekannt sind seine Bemerkungen an dem Buch „Общинное землевладение, причины, ход и последствия его разложения“ von M. Kowalewski. 1881 studierte er aufmerksam „Сборник материалов для изучения сельской поземельной общины“, machte hier zahlreiche Bemerkungen, die von seinem Bestreben zeugen, noch besser in die spezifischen Verhältnisse Rußlands einzudringen. Besonders ausführlich studierte er das von der Freien Ökonomischen Gesellschaft zwecks Sammlung von Angaben zur russischen Dorfgemeinde ausgearbeitete Programm.

Marx' großes Interesse an russischen Büchern zu einer bestimmten Thematik wurde auch darin sichtbar, daß, als sich nach der Reform in Rußland die Zensur stark verschärfte und einige liberale Persönlichkeiten ihre Bücher im Ausland herauszugeben begannen, diese Bücher in Marx' Bibliothek gelangten. So wurden 1875 in Berlin in B. Behr's Buchhandlung einige Bücher in russischer Sprache herausgegeben, deren Einfuhr nach Rußland verboten war. Alle diese Bücher — mit zwei Ausnahmen: ein Poem Lermontows und die Übersetzung des Buches von Renan über Christus — waren bei Marx zu finden. Alle diese Bücher beinhalten eine Kritik der sozialpolitischen Entwicklung Rußlands, die Grenzen der Reformen aus den sechziger und siebziger Jahren. Ob diese Bücher von Marx selbst erworben oder ihm von russischen Freunden geschickt worden sind, konnte nicht festgestellt werden. Aber die Tatsache, daß er es für notwendig hielt, sie in seiner Bibliothek zu sammeln, zeugt von sehr guter Kenntnis der Lage in Rußland. Engels, der diese Bücher ebenfalls kannte, schätzte sie sehr hoch und erachtete es als nützlich, die deutschen Sozialdemokraten mit dem Inhalt dieser „von der liberalen Opposition ausgegangenen Broschüre“ bekanntzumachen.

Das sind die Hauptrichtungen bei der Untersuchung der Ökonomik Rußlands, die

in den folgenden Bänden des „Kapitals“ ihren Niederschlag finden sollten. Engels' Schlußfolgerung im Vorwort zum dritten Band des „Kapitals“, daß dieses ganze Material in den Abschnitt über die Grundrente Eingang finden sollte¹⁸, kann aufgrund der Analyse sowohl der in Marx' Bibliothek vorhandenen russischen Bücher sowie der von ihm angelegten Exzerpte präzisiert werden.

Zum Schluß sei noch darauf verwiesen, daß das Exemplar der russischen Ausgabe des „Kapitals“, das Marx von Danielson erhielt und das ihm so große Freude bescherte, lange Zeit in seiner Bibliothek verblieb, von ihm auf Engels übergang und von diesem in die Bibliothek der SPD gelangte. Leider ist es verlorengegangen, aber wir geben die Hoffnung nicht auf, daß die Suche nach den Büchern aus den persönlichen Bibliotheken von Marx und Engels, die sowohl in der UdSSR wie in der DDR und in einigen anderen Ländern erfolgt, einige Funde zutage fördern kann.

Anmerkungen

- 1 Отечественные записки, St. Petersburg 1869, Nr. 4, S. 347.
- 2 MEW, Bd. 32, S. 520.
- 3 MEW, Bd. 33, S. 477.
- 4 К. Маркс, Ф. Энгельс и революционная Россия, Москва 1967, S. 166.
- 5 MEW, Bd. 32, S. 699.
- 6 Ebenda, S. 437.
- 7 MEW, Bd. 16, S. 408.
- 8 MEGA² II/6, S. 704.
- 9 К. Маркс, Ф. Энгельс и революционная Россия, а. а. О., S. 573.
- 10 MEW, Bd. 33, S. 549.
- 11 Siehe Н. Ф. Даниельсон — Марксу, 23 февраля (7 марта) 1874. In: К. Маркс, Ф. Энгельс и революционная Россия, а. а. О., S. 311.
- 12 IMLM/ZPA, F. 1, op. 1, d. 258/1. Die Datierung stammt vom ZPA. Inwieweit sie präzise ist, muß noch überprüft werden.
- 13 Marx an Engels, 1. August 1877. In: MEW, Bd. 34, S. 66; Marx an S. Schott, 29. März 1878. In: M C, 50, S. 460/461; Marx an Danielson, 10. April 1879. In: MEW, Bd. 34, S. 375.
- 14 MEW, Bd. 34, S. 122.
- 15 IMLM/ZPA, F. 1, op. 1, d. 4053.
- 16 Siehe К. Маркс, Ф. Энгельс и революционная Россия, а. а. О., S. 191–195.
- 17 MEW, Bd. 34, S. 162.
- 18 MEW, Bd. 25, S. 14.

Zhou Liangxun

Zur Verbreitung des „Kapitals“ in China

Als das Marxsche Hauptwerk, „Das Kapital“, der Öffentlichkeit übergeben wurde, lebte das chinesische Volk im Elend der imperialistischen Aggression und der feudalistischen Herrschaft. Die Ausplünderung durch die imperialistischen Mächte und die Korruption der feudalen Dynastie empörten die chinesischen Volksmassen und namentlich die Fortgeschrittenen von ihnen; sie suchten nach theoretischen und ideologischen Waffen, um einen Weg zu finden, ihr Vaterland und ihr Volk reich und stark zu machen. Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts, als eine Anzahl von bürgerlich-demokratisch gesinnten Persönlichkeiten in den westlichen Ländern nach neuen Ideen forschten, kamen sie mit verschiedenen sozialistischen Strömungen in Berührung, darunter auch mit dem wissenschaftlichen Sozialismus und dem ökonomischen Gedankengut von Karl Marx.

Doch in der chinesischen Presse wurden der Name Marx und sein Werk, „Das Kapital“, zum erstenmal in der Zeitung „Internationale“ („Wanguo Gongbao“) erwähnt, einem Blatt, das von den damals in China wirkenden christlichen britischen Missionaren herausgegeben wurde. In einem Artikel, den diese Zeitung im April 1899 zur Empfehlung eines Werkes des britischen Soziologen Benjamin Kidd gebracht hatte, heißt es: „Untersucht man die verschiedenen Lehren der Neuzeit, dann ist eine Schule zur Frage der Volksmassen zu erwähnen, nämlich die von Marx aus Deutschland, der ‚Das Kapital‘ verfaßte.“¹ 1903 war im Shanghaier Guangzhi-Verlagshaus, gegründet von bürgerlichen Reformisten, die chinesische Übersetzung des Buches „Der Sozialismus der Neuzeit“ von dem japanischen Wissenschaftler Fukui Junzo erschienen. Das Kapitel „Der Sozialismus in Deutschland“ ist der Darstellung des Lebens und der Lehre von Marx gewidmet; der Verfasser weist darauf hin, daß Marx, „dessen wissenschaftliche Theorien in seinem Werk ‚Das Kapital‘ zusammengefaßt sind, sich doch beachtlicher Reputation in akademischen Kreisen erfreute, weil er die unumstößlichen Lehren des Sozialismus begründete und somit als eine große Persönlichkeit dieser Generation aufgetreten ist“².

Der erste Chinese, der in seinen eigenen Arbeiten das Hauptwerk von Marx er-